

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

6.1.1836 (Nr. 6)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 6.

Mittwoch, den 6. Januar

1836.

B a i e r n.

Traunstein, 30. Dez. Heute Nachmittag 3 Uhr hatten wir, nachdem den ganzen Tag über der Schnee in Masse gefallen war, heftigen Blitz und Donner. Der Barometer stand auf 26' 3''; der Thermometer auf dem Gefrierpunkt. Daß ein besonderer Schaden geschehen wäre, davon ist nichts bekannt.

(Münch. pol. Ztg.)

Würzburg, 29. Dez. Die k. Kreisregierung hat so eben folgendes Rescript, in Betreff der Ausführung des Main- und Donaukanals, erlassen: Die k. Regierung hat bereits in einem früheren Ausschreiben auf die hohe Wichtigkeit des bezeichneten Unternehmens aufmerksam gemacht, und glaubt daher die Theilnahme der Unterthanen in einem Grade rege gemacht zu haben, welcher der Fürsorge unseres erhabenen Königs um das Wohl derselben entspricht. Nun wo die Aktien sammtlich vergeben sind, und der Beginn der Arbeiten bevorsteht, werden die k. Behörden aufgefordert, dieser großartigen Unternehmung ihre volle Aufmerksamkeit und sorgfältigste Thätigkeit zuzuwenden, und das Interesse der Unterthanen daran stets rege zu erhalten. Wenn auch der Kanal selbst den Kreis nicht berührt, so steht doch die Beseitigung der Schifffahrtshindernisse auf dem bairischen Main, der den Kreis in der ganzen Länge durchschneidet, damit in unmittelbarer Verbindung, u. der Bedarf an tüchtigen Arbeitern bei den an mehreren Punkten zugleich beginnenden Erdarbeiten gibt den Gemeinden dieses Kreises erwünschte Gelegenheit zur zweckmäßigen Beschäftigung ihrer arbeitsfähigen Armen. Die k. Distrikts-polizeibehörden haben daher alsbald, unter Mitwirkung der Distriktsarmenpflegen, den Stand ihrer arbeitsfähigen Armen zu erheben, und binnen 14 Tagen anher berichtet vorzulegen, damit die oberste Baubehörde in den Stand gesetzt werden könne, die Masse der verfügbaren Kräfte zu theilen zu können.

(B. Bl.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 28. Dez. Eine der hiesigen Zeitungen meldete vor einigen Tagen, daß man sich hier thätig mit Errichtung einer Eisenbahn zwischen Mainz und Frankfurt beschäftige, und die Hoffnung hege, schon im Laufe des Sommers 1836 der Eröffnung derselben entgegen sehen zu dürfen. Im größern Publikum ist hiervon noch nichts bekannt geworden, und da keine Vorbereitungen irgend einer Art getroffen werden, so scheint jene Nachricht mehr in das Gebiet der Wünsche und Hoff-

nungen, als in das der Wirklichkeit zu gehören. Doch hören wir, daß bereits einige der angesehensten Häuser und Privaten, worunter die H. v. Rothschild, Bethmann, Grunelius, du Fay, Borgnis, John u. a. m. zusammengetreten sind, um sich über diesen Gegenstand zu berathen, und ihn so vorzubereiten, daß er später einem größern Kreise von Kapitalisten und Kaufleuten zur Beschlußnahme und Betheiligung vorgelegt werden kann.

(Allg. Ztg.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 29. Dez. Dem von Hrn. Dr. Janssen herausgegebenen amtlichen Verzeichnisse zufolge, sind im Laufe dieses Jahrs in hiesiger Stadt und deren Umgebungen kopulirt 1806 Paare; geboren 4774 Kinder (worunter 784 uneheliche); getauft 4552 Kinder; begraben 5101 Individuen.

(Hamb. Korresp.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 30. Dez. Es heißt jetzt, daß in Folge der bereits erwähnten bedeutenden, zu Gunsten eines in Desterreich zu errichtenden Jesuitenkollegiums geschehenen testamentarischen Verfügung der Vorschlag gemacht werden soll, vorläufig in Verona ein Seminarium der Jesuiten zu Erziehung der Jugend zu eröffnen. Die Genehmigung Seiner Majestät unseres Kaisers steht aber noch zu erwarten. Einem bei der Regierung überreichten großartigen Plan zufolge, welcher sich des hohen Schutzes unseres Erzhauses erfreut, und die Erbauung einer Kettenbrücke über die Donau, zunächst dem sogenannten Spitz, beabsichtigt, begab sich vergangnen Samstag eine Kommission der Regierung mit Sachkundigen des Wasserbauamtes an Ort und Stelle, um daselbst den Plan zu prüfen. Man gibt den Kostenbetrag dieses Riesenwerks auf 3 Mill. Gulden an, und hofft, daß dieses herrliche Unternehmen, welches in seinen gemeinnützigen Folgen für diese große Stadt nicht zu berechnen wäre, wirklich zu Stande kommen werde. — Eine Eisenbahn von hier nach Raab in Ungarn ist ebenfalls im Vorschlag. Es würden dadurch die Verbindungen zu Wasser und zu Land nach dem tiefen Ungarn und Pesth bedeutend beschleunigt, indem die Fahrt von hier nach Preßburg, um die Dampfschiffe zu besteigen, wegsiele, und Raab der Stapelplatz dieser neuen Verbindung würde. — Vom 12. Jan. 1836 an beginnt der neue Postenlauf zwischen hier, Salonich und Seres, und zwar alle Monate

zweimal, so daß eine direkte Verbindung über Salonich nach Athen nahe bevorsteht.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Dez. Die beiden letzten dänischen Ständeblätter, vom 22. und 23. d., sind wieder von größerem Interesse, denn die Sitzung vom 10. d. war besonders reichhaltig, indem in derselben drei mehr oder minder wichtige Propositionen von ihren Urhebern entwickelt, und über die jedesmalige Frage, ob dieselben einer Komité zu überweisen seyen, von der Versammlung beraten und entschieden wurde. Vorzugsweise nimmt von diesen Propositionen die des Grafen Holstein durch ihren Gegenstand und die Erörterungen, welche sie veranlaßte, ein allgemeines Interesse in Anspruch. Sie ging dahin, daß die Ständeversammlung Se. Maj. ersuchen möchte, durch den königl. Baukommissär die Aufmerksamkeit der Nationalbank auf mehrere Punkte in Betreff der Rechenschaftsberichte und der Bank zu lenken. In Folge dieses Antrags fand sich ein in der Bankverwaltung eingeweihtes Mitglied bewogen, interessante Aufklärungen in Beziehung auf mehrere der angeregten Punkte zu geben, zugleich aber die Bank wegen ihr vorgeworfenen Mangels an Deffentlichkeit zu rechtfertigen, und darauf anzutragen, daß der Vorschlag des Proponenten nicht in weitere Erwägung gezogen werden möchte. Dies wurde auch mit Rücksicht auf die vier ersten Punkte von der Versammlung mit 36 gegen 28 Stimmen beschloffen, nachdem mehrere Mitglieder geäußert hatten, es möchte, mit Rücksicht auf die Unabhängigkeit der Bank von der Regierung, wohl nicht die passendste Form seyn, bei Sr. Maj. dem Könige auf solche die Nationalbank betreffende Aufklärungen anzutragen, und nachdem noch von dem Proponenten der Wunsch zu erkennen gegeben worden, daß der fünfte Punkt der mit den Finanzanträgen beschäftigten Komité zugewiesen würde. — Eine andere der erwähnten Propositionen rührt von dem Kammerherrn Reventlow her, und zielt auf eine neue gesetzliche Bestimmung ab, wodurch der unverehelichte Bauernknecht, wenn er ein Alter von 25 Jahren erreicht habe, von der nach der bestehenden Gesetzgebung auf ihm ruhenden Beschränkung seiner persönlichen Freiheit, vermöge welcher er genöthigt ist, in einen festen Dienst zu treten, befreit werde. Dieser Antrag ward nach langen Erörterungen abgelehnt. Dagegen wurde die dritte von dem Probst Birch herrührende, und die Verbesserung der Lage der Landschullehrer betreffende Proposition einer Komité überwiesen, welche aus dem Bischofe Mynster, dem Grafen Holstein, dem Grafen Bille-Brahe, Niels Nielsen und Proprietär Neergaard zusammengesetzt wurde. Aus der Sitzung vom 12. d. möge vorläufig erwähnt werden, daß die Versammlung in dieser mit 56 gegen 11 Stimmen beschloß, eine von dem Weinhändler Hansen vorgetragene, mit 1227 Unterschriften versehene Petition aus Kopenhagen, welche die Deffentlichkeit der Ständeversammlung betraf, zur Prüfung an eine Komité zu überweisen.

Frankreich.

Paris, 28. Dez. Die Herzogin von Broglie hat sich in den Tuileries einen großen Verstoß zu Schulden kommen lassen, der ihr sehr übel genommen worden ist. Sie frug nämlich Madame Adelaide, wie doch ihre Mutter geheißt, sie erinnere sich dieses Umstandes nicht augenblicklich. Wie unbedeutend dies nun auch seyn mag, so erzählt man sich die Anekdote doch mit wichtiger Meinung, und es fehlt nicht gerade viel, daß man darauf weiter fortbaue, und Minister ein- und absetze. — Man ist gespannt auf Börne's Zeitschrift, die er für Neujahr angekündigt hat, und der er besonders durch Gegenüberstellung französischer und deutscher Schriftsteller Interesse für beide Nationen soll geben wollen.

(Allg. Ztg.)

Strasburg, 26. Dez. Ich kann Ihnen aus sicherer Quelle mittheilen, daß die neue Straße von Paris hierher erst Anfangs Mai 1836 wird befahren werden. Die mallo poste wird in 37 Stunden den Weg von Paris hierher zurücklegen, und hier Morgens zwischen 7 und 8 Uhr ein treffen. Von hier wird die Abfahrt nach Paris Nachmittags 3 Uhr statt haben; die Ankunft in Paris am dritten Tage um 5 Uhr Morgens. Durch diese neue Einrichtung wird eine Ersparniß von zehn Stunden erzielt werden.

(Allg. Ztg.)

Lyon, 25. Dez. Unsere Polizeigerichte waren vor einigen Tagen mit der Sache der als Carbonari angeklagten Arbeiter beschäftigt. Von beinahe einem Duzend, die seit 3 Monaten verhaftet gewesen, hat das Gericht einen zu drei, den andern zu zwei, den dritten zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Was ist darüber zu denken? Waren diese Leute unschuldig, so ist ihre Strafe immer zu hart; waren sie schuldig, eine Verbindung zum Umsturz der Regierung gemacht zu haben, so versteht man ihre gelinde Bestrafung nicht. Auf jeden Fall ist eine geheime Verbindung vorhanden gewesen; es scheint aber, daß die Magistratspersonen, zum Theil alte Carbonari, gesehen haben, daß die Leute mehr durch Aufwiegler oder Betrüger in diese Schlinge gelockt wurden.

(Allg. Ztg.)

Italien.

Von der italienischen Gränze, 28. Dez. Man schreibt aus Turin, daß alle Aussichten vorhanden sind, die Differenzen mit Marokko beigelegt zu sehn. Der Kaiser von Marokko soll nachzugeben geneigt seyn, nachdem er von den zu Genua gemachten Rüstungen Kenntniß erhalten. Inzwischen wird die sardinische Marine, bis man Gewisheit erhalten, daß Marokko wieder einen sardinischen Konsul aufnehmen will, auf dem Kriegsfuß bleiben. — Die Mittheilungen, welche man in Turin aus Spanien erhalten, lauten fortwährend günstig für die Sache des Prätendenten. Man versichert, er habe mehr als je Hoffnung, seine Rechte auf den spanischen Thron geltend zu machen, da die Masse der Nation dem konstitutionellen Regime fortwährend abgeneigt sey, und ob

se gleich für die Geistlichkeit, bisher die sicherste Stütze des spanischen Thrones, nicht mehr die alte Anhänglichkeit zeige, so gebe sich doch im Allgemeinen große Sympathie für eine rein monarchische Regierung kund. Mit Eintritt des Frühjahrs ist der Prätendent Willens, eine Demonstration gegen Madrid zu wagen, wozu er von seinen auswärtigen Freunden schon längst dringend aufgefordert wurde. Er hat es bis jetzt nicht für rathsam erachtet, die Gebirge des nördlichen Spaniens zu verlassen, soll aber nun entschlossen seyn, dem Kriege einen andern, ernstlicheren Charakter zu geben. Man erinnere sich, daß der Infant Don Sebastian hauptsächlich nach Spanien ging, um zu einem kräftigen Vordringen gegen Madrid anzufeuern. Er soll nun an eine durchlauchtige Person geschrieben haben, man möge sich gedulden und nicht unzeitige Forderungen machen, könne aber mit Gewißheit darauf rechnen, binnen einigen Monaten die Armee des Königs in vollem Marsch und ohne große Hindernisse gegen die Hauptstadt vorrücken zu sehen. Hr. Mendizabal hätte sich mithin zu beeilen, die angekündigten 100,000 Mann in's Feld zu stellen, denn wenn es wahr ist, daß die Karlisten so gut organisiert sind, wie allgemein versichert wird, so möchte es ihm schwer fallen, die Versprechungen des Infanten Lügen zu strafen.

(Allg. Stg.)

Großbritannien.

London, 28. Dez. Die Wahlen für die Gemeinderäthe nach dem neuen Korporationsgesetze sind günstig für die Reformer angefallen. Zu Liverpool sind von 48 Gemeinderäthen 44 Reformer, 2 Tories und 2 Zweifelhafte. Zu Leicester sind die Tories gänzlich ausgeschlossen worden. Ebenso erhielten die Reformer mehr oder minder bedeutende Mehrheiten in Norwich, Bristol, Portsmouth, Hull, Cambridge, Coventry, Windsor, Leeds u. s. w.

- Graf Pozzo di Borgo, russischer Botschafter an unserm Hofe, ein Korse von Geburt, hat für das Denkmal, das zum Andenken Napoleons auf Korsika errichtet werden soll, 1000 Fr. unterzeichnet.

Belgien.

Brüssel, 28. Dez. Nach einer genauen Berechnung über die Ein- und Ausfuhr vegetabilischer und animalischer Waaren von Frankreich nach Belgien beträgt der Werth der Ausfuhr animalischer Waaren nach Frankreich 17,536,928 Fr., der der Einfuhr nur 1,926,787 Fr.

Die Ausfuhr von Vegetabilien beträgt 7,610,655, die Einfuhr 5 Mill. 309,002 Fr.

Die Gesamtausfuhr beläuft sich also auf 15 Mill. 147,583 Fr. und die Gesamteinfuhr auf 7,235,789 Fr., was einen Ueberschuß zu Gunsten der Ausfuhr von 17,911,794 Fr. ausmacht. (S. M.)

Brüssel, 30. Dez. Die Aktienzeichnung für die Antwerpener Dampfschiffahrtsgesellschaft, nunmehr durch königliche Sanktion als anonyme Gesellschaft bestätigt,

wird sowohl in Brüssel wie in Antwerpen am 7. Jan., Morgens 10 Uhr, eröffnet werden. — In jeder der beiden Städte wird dem Publikum die Summe von 400,000 Franken in Aktien von 2000 Franken angeboten; — bei allenfalliger (man darf sagen wahrscheinlicher) Mehrzeichnung geschieht die Vertheilung im Verhältniß zur Unterschrift, deren jedoch keine ohne ein Depositum von 10 pCt. angenommen wird, wie dies jetzt überhaupt hier üblich ist. Wir werden s. B. den Erfolg berichten.

Schweiz.

Zürich, 31. Dez. Die Nachricht, daß Frankreich in der Wahlsachen Angelegenheit nachgegeben habe, bedarf in sofern einer Berichtigung, als Frankreich vorerst nur vertrauliche Mittheilungen hat machen lassen, auf welche hin eine Ausgleichung stattfinden könnte; so viel scheint richtig zu seyn, daß Frankreich nicht mehr auf der Aufnahme französischer Israeliten besteht, dagegen für den Bankier Wahl eine Entschädigung verlangt, und offenbar mit Recht, da es nicht seine, sondern der Landschaft Schuld ist, daß zuerst die Regierung den Kauf ungesetzlich genehmigte, der Landrath ihn dann gesetzlich verwarf. Die Zwangsmaßregeln haben übrigens noch nicht aufgehört; die Gränzsperrre dauert fort, ebenso die Zurücksendung von Landschaftsbürgern, die in Frankreich gearbeitet hatten. Wie weit die Indiskretion, durch die der Schweiz. Beob. jene vertrauliche Mittheilung erfuhr, und die Sprache einzelner Landräthe gegen den „Philipp“ die Beilegung der Sache vielleicht aufhalten, steht zu erwarten.

(S. M.)

Schweden.

Stockholm, 22. Dez. Die gestrige Statütning enthält das kön. Handschreiben, wodurch Se. M. den berühmten Berzelius an dessen Hochzeitstage, den 19. d. M., in den Freiherrnstand erhoben haben.

Se. Maj. hatten der schwedischen Akademie durch ein Schreiben vom 12. d. angezeigt, daß Sie einen jährlichen, durch dieselbe zuzuerkennenden Preis von 300 Rthln Bko. bestimmt hätten, und zwar entweder für diejenige besonders werthvolle Schrift, die im Laufe des Jahres erschienen, oder auch zur Unterstützung für einen jungen Literaten von viel versprechenden Anlagen. Als hierauf am 18. die Akademie in corpore dem Könige ihren Dank darbrachte, zeigte der Monarch ihr durch seine Erwiederung an, daß er 100 Dukaten zu ihrer Verfügung für den Schriftsteller bestimme, der am würdigsten das Leben der beiden Könige, Gustav Adolf der Große und Karl X. von Schweden, beschreiben würde. Vorgestern hielt die Akademie auf dem großen Börsensaale ihre Jahresversammlung im Beiseyn Ihrer Majestäten.

Nordamerika.

Am 7. Dez. hat sich der nordamerikanische Kongreß versammelt. Er zählt 240 Mitglieder und die Regierung rechnet auf eine Majorität von 25 — 30 Stimmen.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 27. Okt. Der alleinige Regent des Königreichs, Diogo Antonio Feijo, hat am 25. d. die Nationalversammlung geschlossen und folgende Proklamation an die brasilische Nation erlassen: „Brasilier! Durch die Nationalstimme zur Regierung berufen, erachte iches für meine Pflicht, euch freimüthig die Grundsätze darzulegen, welche die gegenwärtige Verwaltung leiten, und die Bestimmungen gegen euch auszusprechen, von denen sie in Beziehung auf die öffentlichen Angelegenheiten durchdrungen ist. Die Staatsverfassung ist das höchste Gesetz, welchem, als dem Ausdrucke des öffentlichen Willens, die Bürger sowohl als die Regierung selbst Verehrung und Huldigung zollen müssen. Die Verfassung und die Zusätze sollen auf's Redlichste und Gewissenhafteste beobachtet werden. Die Regierung, weit entfernt, den Provinzen den Genuß der Vortheile zu bestreiten, welche die Reform ihnen gewährt hat, wird mit der buchstäblichen Beobachtung derselben vorangehen, und sowohl den Präsidenten als ihren Delegaten angemessene Weisungen ertheilen, damit der Geist und der Gang der Verwaltung im ganzen Umfange des Reichs in dieser Hinsicht offen und gleichförmig seyn möge. Zuwörderst wird die Regierung es sich angelegen seyn lassen, bei der Ernennung öffentlicher Beamten die Freunde unserer Institutionen, Männer, die durch Redlichkeit und Fähigkeit ausgezeichnet sind, zu berücksichtigen. Man wird sich ihrer bedienen, wo sie auch anzutreffen seyn mögen, ohne Unterschied der Meinungen, zu denen sie sich bisher bekannt, oder der Partei, zu welcher sie gehört haben. Jeder Brasilier hat ein Recht auf öffentliche Anstellung, sobald er neben den andern Erfordernissen des Gesetzes mit Talenten u. Tugenden begabt ist. Die erste Nothwendigkeit einer Regierung ist der Charakter der Stabilität. Weder werden ihre Grundsätze eine Aenderung erleiden, noch irgend ein Beamter wegen leerer Deklamationen oder wegen stets vererblicher Intriguen abgesetzt werden. Eine Dimission soll immer nur nach sorgfältiger Erkundigung und nach ganzlichem Fehlschlagen der Hoffnung auf Besserung des Beamten stattfinden. Der rechtliche Mann darf sich als sicher auf seinem Posten ansehen; er wird an der Regierung einen kräftigen Schutz gegen Böswilligkeit und Verläumdung finden. Die Religion, Grundlage des individuellen und öffentlichen Wohls, wahrhafte Stütze der Gesetze und dauerhafte Bürgschaft der Moral, soll aufrecht gehalten und auf's Innigste verehrt werden. Das Tribunal des Gewissens soll jedoch für die Regierung unzugänglich seyn, und jeder Gläubige wird unter dem Schutze der Konstitution freien Gebrauch von den Grundsätzen machen können, die seine Vernunft ihm eingeben dürfte: die Kraftlosigkeit muß aufhören; die öffentliche Ruhe muß auf festern und sichern Grundlagen beruhen. Die Regierung wird in der Vollziehung der Strafgesetze unermüdet seyn; es ist wesentlich nothwendig, daß der friedliche Bürger und redliche Mann den Ruhestörern und Missethättern nicht preisgegeben werde. Alle Einwohner des Reichs werden bei der Regierung ein Asyl gegen Unter-

drückung finden, denn sie ist Beschützerin ihrer Rechte. — Seemacht und Heer sollen auf angemessene Weise organisiert werden. Der Regierung müssen die nöthigen Mittel zu Gebote stehen, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen und den Nationalwillen in Vollziehung zu bringen. Auch soll das Loos so vieler Offiziere, die ohne Hoffnung auf Wiederanstellung unbeschäftigt sind, nicht vergessen werden. — Die Erhebung der öffentlichen Einnahmen soll mit Eifer betrieben werden, und die strengste Sparsamkeit in den Ausgaben wird die Brasilier überzeugen, daß weder Patronat noch persönliche Rücksichten auf die Verwendung dieses theilweisen Depositums ihres Privatvermögens, welches nur für die Bedürfnisse des Staates verwendet werden darf, Einfluß hat. — Unsere auswärtigen Verhältnisse sollen aufrecht gehalten und erweitert werden; die Regierung ist jedoch fest entschlossen, in keinem Falle die Nationallehre aufzuopfern. Sie wird niemals provozirend auftreten, jedoch die Rechte einer tapfern Nation stets würdig behaupten, überzeugt, daß die Brasilier den Forderungen der Ehre und der Pflicht Gehör leisten werden. — Der Landbau wird die besondere Sorgfalt der Regierung auf sich ziehen. Der Landmann ist noch der ersten Grundsätze der Landwirthschaft unkundig, welche bei andern Völkern so viele Fortschritte gemacht hat, und mittelst deren, wie die Regierung hofft, die Brasilier die Schätze benutzen lernen werden, mit denen die Natur sie begabt hat, und hinsichtlich deren sie bei dem Ueberflusse, der ihnen überall zufließt, kein Volk der Welt zu beneiden haben. Dem Ueberflusse folgt auf dem Fuße die Industrie, die Bildung, der Reichthum und mit diesem der öffentliche Wohlstand. Die umsichtige Einführung von Kolonisten wird die Sklaverei unnöthig machen, und mit der Vertilgung dieser letztern wird die Moral und das Glück der Bürger wesentlich gewinnen. — Nach sorgfältiger Prüfung aller Fehler und Mißbräuche, welche in den verschiedenen Zweigen der öffentlichen Verwaltung statthaben dürften, wird die Regierung bedacht seyn, solche Schritte und Maßregeln anzuwenden oder vorzuschlagen, die ihr ein umsichtiger Geist der Reform eingeben dürfte. Brasilier! Die Regierung, ihrer Pflicht getreu, wird das öffentliche Wohl eifrig und unablässig befördern und durch genaue Beobachtung der Konstitution und Gesetze bemüht seyn, die konstitutionelle Monarchie eurer Liebe und Verehrung stets würdiger zu machen. Sie ist die dauerhafteste Garantie des Friedens und der Sicherheit, welche für die Fortschritte der Industrie und der Zivilisation sowie für die Entwicklung der ungeheuern Hülfquellen unseres gesegneten Landes so günstig sind. Brasilier! Die politischen Staatsgewalten sind aus euerem Willen entsprungen: euch geziemt es, euer eigenes Werk zu achten. Ohne Ehrfurcht vor den Gesetzen, ohne Achtung und Gehorsam gegen die öffentlichen konstitutionellen Behörden kann die Gesellschaft nicht bestehen. Die wilde Anarchie, welche die Schwachen den Starken, die Kleinen den Großen, die Ohnmächtigen den Mächtigen preisgibt, verschlingt in wenigen Tagen das Volk, welches die milde Last der Gesetze abschüttelt und

seine Behörden verkennt. Vereintigt euch deshalb um die Regierung und unterstützt sie in ihren Bemühungen für die Konsolidirung eures Glückes und den Ruhm des Vaterlandes. Gegeben im Pallaste zu Rio de Janeiro, am 24. Okt. des Jahres 1835, im 14ten der Unabhängigkeit und des Kaiserreichs. Diogo Antonio Feijo. — Antonio Paulino Limpo de Albro (Justiz- und interimistischer Minister des Innern), Manuel Alves Branco (auswärtige Angelegenheiten), Manoel da Fonseca Lima (Kriegs- und interimistischer Marineminister), Manoel do Nascimento Castro e Silva (Finanzen.)" Es sind dies fast sammtlich neue Minister, von deren Thätigkeit man sich die erspärllichsten Folgen verspricht. Bloß Hr. Branco ist auf seinem Posten geblieben, welchen man dem Marquis v. Barbacena angetragen hatte, der aber unter dem Vorgeben von Privatgeschäften nach England abgereist ist. Doch soll er auch mit Aufträgen der Regierung versehen seyn, namentlich wegen Austreibung von Kapitalien, um eine Landstraße nach den Bergwerken anzulegen. Der neue Regent ist ein allgemein geachteter Mann, leider aber von schwächlichem Befinden. In den nördlichen Provinzen dürfte die Partei seines Mitbewerbers Cavalcante bedeutenden Anhang finden und zu einigen Unruhen Anlaß geben. Die Vorfälle in Rio Grande de S. Pedro do Sul werden als unbedeutend angesehen. An die Stelle des vertriebenen Präsidenten Braga ist ein neuer, Herr Araujo Ribeiro, dahin abgegangen. Auch nach Para ist eine Expedition bestimmt, um den dortigen Aufstand zu unterdrücken. Noch am Tage vor dem Schluß der Nationalversammlung wurde dem Regenten ein Gesandtenwurf überreicht, kraft dessen die Königin Donna Maria II. von Portugal von der brasilischen Thronfolge ausgeschlossen und die Prinzessin Donna Januaria, Don Pedro's zweite Tochter aus erster Ehe, eventuell dazu berufen wäre.

(Hamb. Korresp.)

Vermischte Nachrichten.

Die freiwilligen Beiträge zu den neuen Wasserleitungen in Wien fallen nicht so reichlich aus, als man erwartet hatte. Man denkt daher bereits auf minder kostspielige Mittel, dem Wassermangel zu steuern, und will namentlich das Bohren von artesischen Brunnen versuchen. — In Siebenbürgen wird der Wunsch um Einberufung eines neuen Landtags vielfach laut. — In Uri sind die Leute, Schweizer Blättern zufolge, frömmere, als der Papst selbst, denn nicht bloß, daß sie diesen im laufenden Jahrhundert noch fragen, wie es mit der Verführung von Transitgütern an Sonn- und Feiertagen, von welcher letzteren es in jenem Ländchen glücklicherweise etliche mehr gibt, als anderwärts, zu halten sey, wollen sie auch nicht einmal von seiner Erlaubniß unbedingten Gebrauch machen, sondern haben den Transport an 7 bis 8 Festtagen ausnahmsweise verboten. — In München dürfen während des künftigen Carnevals bloß 2 Privatgesellschaften, das Museum und der Frohsinn, Samstags Bälle geben;

im Uebrigen sind Tanzbelustigungen an Werktagen durch die Polizei verboten. — Die Summe der Einlagen in die sammtlichen Sparkassen der 8 Kreise Baierns beläuft sich bereits auf 4½ Millionen Gulden, darunter der Rheinkreis bloß mit 9000 fl. — Die Dorfzeitung meint, es sey recht hübsch, daß die Baiern so fleißig für ihren verreisten König beten, aber unnöthig, daß sie es in allen Zeitungen ausposaunen. — Die bayerische Regierung hat mehrere abgeschmackte, den Aberglauben fördernde Gesetzbücher mit Beschlag belegen lassen. — Die mecklenburgische Regierung hat mit mehreren deutschen Regierungen Unterhandlungen eingeleitet, um jüdischen Handwerksgefallen das Wandern zu erleichtern. — Zu Mainz beabsichtigt eine Frankfurter Handelsgesellschaft eine Dampfmühle zu erbauen, die mehr Mehl liefern soll, als alle andern daselbst vorhandenen Mühlen. — Die Jugendschriften des Verfassers der Oesterreicher sind in's Französische übersezt bei Levrault in Paris erschienen und finden auch dort die Anerkennung, die ihnen gebührt, und zahlreichen Absatz. — Nachrichten aus Franken und Rheinbaiern sagen, daß der vorjährige Wein in seinen Preisen stark zu steigen beginne, da man sich jetzt erst von seiner Güte ganz überzeuge. Die bessern Sorten gehen übrigens nach Holland, England, Preussen &c.

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 4. Jan., Schluß 1 Uhr.		pCt.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	101 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{4}$
"	do. do.	3	76	—
"	Bankaktien	—	—	1667
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	219	—
"	Partialloose do.	4	—	140 $\frac{1}{4}$
"	fl. 500 do. do.	—	—	117 $\frac{1}{2}$
"	Bethm Obligationen	4	97 $\frac{1}{4}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{3}{8}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	102 $\frac{3}{8}$	—
"	Oblig. b. Roths. i. Frankf.	4	—	101 $\frac{1}{2}$
"	d. b. d. in Lond. a fl. 12 $\frac{1}{4}$	4	99 $\frac{1}{4}$	—
"	Prämiencheine	—	59 $\frac{7}{8}$	—
Baiern	Obligationen	4	101 $\frac{5}{8}$	—
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96 $\frac{5}{8}$
Darmstadt	Obligationen	4	100 $\frac{1}{4}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	—
Rassau	Obligationen b. Rothschild	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{7}{8}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	50 $\frac{3}{4}$
"	Passivschuld	—	—	16 $\frac{3}{4}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	69 $\frac{7}{8}$
"	do. à fl. 500.	—	—	84 $\frac{1}{8}$

Wien, 30. Dez. 4proz. Metalliques 99%; Bankaktien 1382.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

4. Jan.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ u.	283. 3.42.	1,8 Gr. ut. 0	SW	trüb, windig
N. 3 u.	283. 2.12.	0,1 Gr. üb. 0	W	trüb, Schnee
N. 11' u.	283. 2.12.	1,3 Gr. üb. 0	W	trüb

Todesanzeige.

Dem Gebieter über Leben und Tod hat es gefallen, unsern geliebten Sohn, Gatten und Bruder, Daniel Weng, Assessor dahier, in seinem noch nicht vollendeten 33sten Jahre, nach einem kurzen Krankenlager, heute Abend 4 Uhr zu sich hinüber in ein besseres Leben zu rufen.

Den für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir hiermit allen seinen Bekannten und guten Freunden an, und bitten um stille Theilnahme.

Neckargemünd, den 29. Dez. 1835.

Rath Weng, Wittwe, geb. Walter.
Ranette Weng, geb. Greiff.
Karl Weng, Rentamtmann in Stebbach.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 9. d. M., ist die erste Abendunterhaltung im Museum. Anfang 6 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Karlsruhe, den 5. Jan. 1836.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Folgende fremde Zeitungen können für das Jahr 1836 um die Hälfte des Preises bezogen werden:

Gazette de France, Journal des Debats, Temps u. Galignani's messenger.

Wo? ist im Zeitungskomtoir zu erfragen.

Karlsruhe. (Logis.) In der Adlerstraße, Nr. 21, ist ein Logis im zweiten Stock, aus 9 meist großen heizbaren Zimmern bestehend, nebst Küche, Keller, Speicherkammer und andern Bequemlichkeiten, auf den 23. April d. J. zu vermieten; dazu kann auch Stallung zu 6 Pferden oder zu 3 Pferden mit Chaisenremise abgegeben werden.

Philippsburg. (Dienst Antrag.) Bei der unterzeichneten Stelle ist ein Distriktskommissariat erledigt, welches sogleich oder in einem Vierteljahr angetreten werden kann.

Philippsburg, den 1. Jan. 1836.

Großherzogliches Amtscorvisorat.
Walf.

Nr. 1101. Radohlyzell. (Dienst Antrag.) Die erste Gehülfsstelle ist, durch Beförderung des bisherigen Inhabers derselben, bei uns erledigt, und sollte in möglichster Hälde wieder besetzt werden. Der jährliche Gehalt ist 400 fl.

Diejenigen Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, belieben, unter Vorlage der Zeugnisse und Rezeptionsurkunden, sich anher zu wenden.

Radohlyzell, den 28. Dez. 1835.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Engelher.

Leopoldshafen. (Dienst Antrag.) Bei dem Hauptsteueramt Leopoldshafen ist eine Gehülfsstelle, mit einem Gehalt von 400 fl. verbunden, zu besetzen, welche sogleich angetreten werden kann. Hierzu lusttragende, in Obergemeinheitsgeschäften erfahrene Individuen wollen sich an den Unterzeichneten, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, wenden.

Leopoldshafen, den 2. Jan. 1836.

Oberzollinspektion.

Steinmacher.

Rastatt. (Diebstahl.) In der Nacht vom 30. auf den 31. v. M. wurden aus dem Magazin bei der Thonerdegrube zu Oberweiler folgende Gegenstände entwendet:

- 1) Ein gewöhnliches französisches Schloß ohne Falle und Riegel, jedoch auf beiden Seiten mit einer Oeffnung für den Schlüssel versehen, im Werthe von 4 fl. — kr.
- 2) Eine große Baumsäge von ungefähr 5 Schuh Länge und 4 Zoll Breite, im Werthe von 2 = 24 =
Von den beiden, an derselben angebrachten hölzernen Griffen ist der eine etwas dünner und mit einem Zwischlappen ausgefüllt.
- 3) Eine Handsäge von stark 3 Schuh Länge und 1 1/4 Zoll Breite, im Werthe von 1 = 20 =
Dieselbe ist neu geschärft und der untere Theil des Gestelles zerprungen.
- 4) Eine Handsäge von 5 1/2 Schuh Länge und 1 1/2 Zoll Breite, im Werthe von 1 = 40 =
An derselben sind ungefähr 5 Zähne abgesprungen und gedreht. Auf dem Blatte ist mit Feder schwarz gezeichnet: ganz hart 3 1/2 Schuh.
- 5) Ein neues Handbeil von mittlerer Größe in einem Werthe von 1 = 30 =
Auf demselben befinden sich die Buchstaben J G eingepreßt.

Diesen Diebstahl bringen wir Behufs der Forderung auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Rastatt, den 2. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Wolff.

vd. Schönlein.

Karlsruhe. (Eichen-Holländer-, Bau- und Nutzholzversteigerung.) Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. d. M., Morgens 9 Uhr, werden durch den Bezirksförster Schmitt im Ruppurrer Herrschaftswald

48 Stämme Holländereichen und

62 = eichenes Bau- und Nutzholz

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich zu obgedachtem Tag und Stunde zu Ruppurr am Forsthaufe einzufinden.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1836.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Karlsruhe. (Versteigerung.) In Gemäßheit vorliegender Kriegsministerialverfügung vom 22. v. M., Nr. 11,952, werden

am 18. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr,
in der neuen Infanteriekaserne, im Zimmer Nr. 7 zu ebener Erde, etwa 150 alte ausgetragene Tschako mit Fangschneuren, 41 Paar alte Pantalons und 16 Mäntel, sodann
am 20. ejusdem,
Vormittags 10 Uhr,
im Kasernenzimmer Nr. 5 zu Durlach, dieselbe Anzahl Tschako, Pantalons und Mäntel, von gleicher Beschaffenheit, an die Meistbietenden, gegen Baarzahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1836.

Das Kommando des Infant. Reg. Nr. 2.
A. A.

Kraus, Regtsquartiermeister.

Holländer-, Bau-, Nutz- und Brennholz- versteigerung.

Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Emmendingen auf der Gemarkung Gerau im Hornwald werden durch Bezirksförster Leichtlen zu Emmendingen bis

Mittwoch, den 13. Jan. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert:

50 Stück eichene Spalt- und Holländerholzklöge,

44 " " Bau- und Nutzholzklöge,

ca. 100 Klasten eichenes Holz,

20 " tannenes Holz und

ca. 1800 Stück eichene Wellen.

Zu dieser Verhandlung ist die Zusammenkunft nächst der Hochburg.

Emmendingen, den 2. Jan. 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Blittersdorff.

Holländer-, Bau-, Nutz- und Brennholz- versteigerung.

Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Kenzingen auf der Gemarkung Kiezel im Kiegl Wald werden durch Bezirksförster Welter bis

Montag, den 11. Januar 1836,

Morgens 9 Uhr,

gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert:

41 1/2 Klasten eichenes Scheiterholz,

29 " " forlenes " "

78 1/2 " " Prügelholz,

7 1/2 " " Akazienholz zu Rebspfählen,

3100 Stück Wellen;

ferner:

bis Dienstag, den 2. Jan. 1836,

Morgens 9 Uhr,

14 Stück eichene Klöße von besonderer Stärke und als

Holländerholz brauchbar,

20 " eichene Nutz- und Bauholzklöge,

500 " birkene Wagnerslangen.

Zu dieser Verhandlung ist die Zusammenkunft jeden Tag im Holzschlag.

Emmendingen, den 31. Dez. 1835.

Großherzogliches Forstamt.
v. Blittersdorff.

Wein-, Branntwein-, Weinstein- und Floß- verkauf.

Bis Donnerstag, den 21. Jan. 1836, Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kiejserei dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

a) verschiedene Gattungen Weine von den Jahrgängen 1795,

1811, 1818 bis incl. 1835, worunter auch vom Jahrgang 1811 Markgräster und vom Jahrgang 1834 die ausgezeichnetsten Sorten, als: Kirchberger, Bockberger, Murracher Traminer, Burgunder und Riesling begriffen sind, deren vorzügliche Qualität sich schon aus den hierauf bereits gemachten Angeboten von 60 fl. 100 fl. per Dhm schließen läßt.

b) Branntwein:

Zwetschgenwasser 40 Maas,

Obstwasser 170 "

Felsenbranntwein 700 "

c) Weinstein und Floß:

18 Zentner.

Wozu man die Kauflustigen mit dem Anfügen einladet, daß der Verkauf in kleinern und größern Parthien statt finde, und bei den feineren Weinen Gebote auf 3 Stügen angenommen werden.

Salem, den 28. Dez. 1835.

Großh. markgräfl. badisches Rentamt.

Sporer.

Wirthshausversteigerung in Ruppenheim.

Der Unterzeichnete läßt am Dienstag, den 12. Januar kommenden Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, das ihm zugehörige Wirthshaus zum Adler in Ruppenheim, im Hause selbst, nebst den erforderlichen Wirthschaftsgeräthschaften, an den Meistbietenden öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie dieses Wirthshaus nebst den dazu gehörigen Dekonomiegebäuden täglich einsehen können.

Ruppenheim, den 17. Dez. 1835.

Joseph Pitscherich, Adlerwirth.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Particuliers, Herrn Friedrich Lauer dahier, werden am

Freitag, den 22. Januar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

das 3stöckige Haus, Nr. 18 der Schloßstraße, mit sehr geräumigem Hof, Hintergebäude, Stallung, Remise und Garten, im Hause selbst, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1836.

Großherzogliches Stadtmassensrevisorat.

Kerler.

Berghausen. (Eichenversteigerung.) Freitag, den 15. Jan. 1836, Morgens 8 Uhr, werden in hiesiger Gemeindegewaldung

107 Stück Eichen,

welche bereits an die Hauptwege geschafft sind, und wovon die meisten zu Holländerstämmen sich eignen, öffentlicher Steigerung ausgesetzt werden; wozu man die Herren Liebhaber hiermit höflichst einladet.

Der Sammelplatz ist an hiesigem Rathhause, von wo aus man sich an den Steigerungsort begeben wird.

Berghausen, den 28. Dez. 1835.

Bürgermeisteramt.

Schneider.

vdt. Henne.

Neckargemünd. [Nutz- und Schiffbauholzversteigerung.] Freitag, den 15. Januar 1836, werden in dem hiesigen Stadtwalde, gegen Heibelberg,

100 Eichenstämmen,

zu Nutz- und Schiffbauholz geeignet, öffentlich versteigert; wozu man andurch zur Kenntniß bringt, und die Steigerungsliebhaber hiezu einladet.

Neckargemünd, den 28. Dez. 1835.

Bürgermeisteramt.

Heckmann.

vdt. Englert.

Heidelberg. (Mundtoderklärung.) Michael Beerle von Handschuchshausen ist im ersten Grade muntetodt es.

klärt, und ihm der dortige Bürger, Georg Leonhard Schneider, als Kurator beigegeben worden, ohne welchen er mithin keinen der im L. R. S. 513 benannten Rechtsgeschäfte gültig abschließen kann. Dies wird zur allgemeinen Warnung bekannt gemacht.

Heidelberg, den 22. Dez. 1835.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

vdt. Patterner.

Müllheim. (Aufforderung.) Von dem dahier ledigen Standes verstorbenen und aus Mannheim gebürtigen Rechtspraktikanten, Ludwig Heinrich Hurrig, sind die Erben väterlicher Seite diesseits nicht bekannt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an das auf diese Seite fallende, und in ca. 300 fl. bestehende Vermögen Erbansprüche zu machen gedenken, hiermit aufgefordert, solche binnen 2 Monaten, a dato,

um so gewisser dahier geltend zu machen, und sich über die Verwandtschaft mit dem Erblasser in erbfähigen Graden auszuweisen, als sonst auch diese Hälfte des Nachlasses den sich gemeldet habenden Verwandten des mütterlichen Stammes zugewiesen werden wird.

Müllheim, den 28. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.
Meier.

vdt. Dörffer.

Nr. 8965. Möskirch. (Aufforderung.) Mathe Rieffer von Mohrdorf, unehelicher Sohn der ledigen, früher verstorbenen Maria Agatha Rieffer von da, starb kürzlich ohne Rücklassung diesseits bekannter erbfähiger Verwandten, mit Rücklassung eines in 63 fl. bestehenden Vermögens.

Wir bringen dieses mit dem zur öffentlichen Kunde, daß sich diejenigen, welche, aus irgend einem rechtlichen Titel, Ansprüche auf diese Verlassenschaft geltend machen zu können glauben, dieselbe binnen 2 Monaten

dahier vorzutragen haben, widrigenfalls die Verlassenschaft dem Staate heimfällig erklärt, und durch den aufgestellten Erbpfleger an den großherzogl. Fiskus ausgeliefert werden wird.

Möskirch, den 18. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schwab.

Nr. 17437. Neckarbischofsheim. (Aufforderung.) Die Verlassenschaft des im März d. J. zu Reichardshausen 2113 Jahre alt verstorbenen Philipp Adam Hauck wird von dem Großherzoglichen Fiskus in Anspruch genommen und um Einsetzung und Gewähr derselben nachgesucht.

Es werden daher diejenigen, welche auf gedachte Verlassenschaft eine Ansprache machen wollen, hiemit aufgefordert, solche binnen zwei Monaten

um so sicherer dahier anzubringen, und gehörig zu begründen, als sonst der Großherzogliche Fiskus in die nachgesuchte Gewähr eingesetzt würde.

Neckarbischofsheim, am 23. December 1835.

Großh. Bezirksamt.
Eckstein.

Nr. 29460. Mosbach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Karl Kühner von Auerbach haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Freitag, den 29. Januar 1836,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, bei Vermeidung

des Ausschlusses von der Sankt, anzumelden, und zugleich die Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antrietung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Bei einem allenfalls zu Stande kommenden Borgvergleich, bei Ernennung eines Massepflegers und Gläubigerausschusses werden die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Mosbach, den 10. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.
Federle.

(Nr. 14573.) Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des verlebten Gendarmenregimentsführers Jörg haben wir Sankt erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 23. Jan. 1836,
Morgens 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden, als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 9. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger.

Rastatt. (Aufforderung.) Die Wittwe des längst verstorbenen Georg Ziegler in Stollhofen, Maria Anna, geb. Koch baselbst, ging am 10. Juli 1835 ohne diesseits bekannte Erben mit Tod ab. Ihre bisherige Verpflegerin hat jedoch eine, den in 590 fl. bestehenden Nachlaß übersteigende Forderung für Kost und Wohnung aufgestellt und angetragen, ihn jenen, nach Nichtigfindung ihrer Forderung, an Zahlungsstatt zuzuweisen. Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde gleichfalls Ansprüche an die Masse machen zu können glauben, aufgefordert, solche

innerhalb 6 Wochen, a dato, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser zu begründen, als sonst nach dem Antrag der Verpflegerin verfahren werden wird.

Rastatt, den 28. December 1835.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Hink.

vdt. Kreuzburg, Theilungscommissär.

Eberbach. [Militärpflichtiger.] Georg Peter Beyer von Eberbach, mit Loosnummer 59 zum aktiven Militärdienst berufen, ging am 6. Mai 1833 als Schneidergeselle auf die Wanderschaft, und ist bei der heutigen Aushebung nicht erschienen.

Es wird deswegen hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, indem er sonst als Rekrutirer behandelt, und in die gesetzlich bestimmten Strafen verfallen werden wird.

Eberbach, den 16. Dez. 1835.

Großherzogliches Bezirksamt.
Seldner.